wurde ausgenommen. Mit Hilfe der archäologischen Funde gelingt eine Rekonstruktion des Besiedlungszustands vor dem Eindringen deutscher, niederländischer und flämischer Siedler in die Uckermark: Für das 11./12. Jh. ist ein innerer Landesausbau mit einer wachsenden Zahl von Siedlungen und deren Verdichtung zu erkennen. Es bildete sich eine Hierarchie der Siedlungsplätze heraus, für einige sind Handel und spezialisiertes Handwerk nachweisbar, ihre innere Struktur bleibt jedoch unklar. Die Festigung der Macht einer burg-gesessenen Oberschicht erweist sich in der Errichtung und Nachnutzung von Burgen und der Herausbildung frühstädtischer Anlagen in deren Umfeld. Eine Kontinuität über die Zeit pomoranischer Herrschaft nach 1150 bis hin zu den brandenburgischen Askaniern im 13./14. Jh. wird für verschiedene spätslavische Burganlagen faßbar. Der hochma. Landesausbau des 12. und 13. Jh. erfolgte unter den Bedingungen politisch-territorialer Herrschaftsbildungen des deutschen und slavischen Adels, im Norden unter pomoranischem, im Süden unter askanischem Einfluß. Er vollzog sich in der Uckermark somit in regional unterschiedlicher Weise als eine Einheit von Ausbau- und Wüstungsprozessen. Mit dem Entstehen hochma. Dörfer wurden die spätslavischen Siedlungen verlassen. Die Anteile von slavischer und deutscher Bevölkerung lassen sich dabei am ehesten über die Verteilung der Ortsnamen rekonstruieren, während sich eine ethnische Interpretation des archäologischen Materials als problematisch erweist. Den zweiten Teil der Arbeit bildet ein Katalog mit 1355 archäologischen, historischen, geographischen und onomastischen Siedlungsnachweisen des 8. bis 14. Jh., wobei ein Großteil der Bodenfunde bisher unpubliziert bzw. unbearbeitet ist (Stand der Materialaufnahme 1995).

Ulrike Hohensee

Die Sozialstruktur und Sozialtopographie vorindustrieller Städte. Beiträge eines Workshops am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am 27. und 28. Januar 2000, hg. von Matthias MEINHARDT und Andreas RANFT (Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 1) Berlin 2005, Akademie Verlag, 321 S., Abb. + 1 Beil., ISBN 3-05-003836-5, EUR 74,80. – Mit dem Band eröffnen die Hg. nicht nur eine neue Publikationsreihe, sie dokumentieren gleichzeitig die Ergebnisse eines Kolloquiums, das in vorbildlicher Weise wissenschaftlichen Diskurs und interdisziplinäre Vernetzung historischer Forschung mit praktischer Nutzanwendung verbindet. Die Spanne reicht dabei von der Denkmalpflege bis hin zur Vorbereitung einer Stadtgeschichte Dresdens für ein breiteres Publikum, deren erste Bände mittlerweile erschienen sind. Insbesondere die programmatischen Beiträge von Jürgen ELLERMEYER, Zur Sozialstruktur spätmittelalterlicher Städte. Ein Rückblick auf Ansätze, Erfolge und Probleme der Forschung in Deutschland (S. 17–34), und von Stefan KROLL, Aufgaben und Perspektiven der Forschung zur Sozialstruktur frühneuzeitlicher Städte (S. 35–48), machen deutlich, daß die seit den 70er Jahren etwas in den Hintergrund getretene Erforschung der städtischen Sozialstruktur nichts an ihrer Relevanz verloren hat und nach wie vor wichtige Beiträge zur Stadtgeschichtsforschung leisten kann. Immer wieder sehen sich die Autoren allerdings dazu veranlaßt zu